

## **Jahresbericht Schweizerischer Viehhändler Verband (SVV) für das Jahr 2015**

### **Vorwort des Präsidenten**

---

Das Jahr 2015 war das Jahr Eins nach der 32-jährigen Präsidentschaft von Carlo Schmid-Sutter. Ich möchte es nicht unterlassen, Dir Carlo, für Deine langjährigen, immer mit Weitsicht befrachteten Dienste für den freien Viehhandel nochmals, im Namen aller Viehhändler, zu danken. Gerade auch die verschiedenen Voten zu Deinem Abschied anlässlich der Delegiertenversammlung in der Kartause Ittingen haben gezeigt, welche Wertschätzung die Behörden, die ausländischen Kollegen und die Marktpartner gegenüber Dir hatten.

Nach rund 15-jähriger Tätigkeit als SVV-Vizepräsident hat mich die Wahl zum Präsidenten sehr gefreut und es war sicherlich ein Vorteil, dass ich in den letzten Jahren sehr intensiv mit dem Präsidenten, dem Geschäftsausschuss, dem Vorstand und der Geschäftsstelle zusammengearbeitet habe. Die Fragen und Probleme rund um den Viehhandel sind äusserst vielschichtig und bedürfen einer täglichen Beurteilung des Marktgeschehens und des Umfeldes. Nachfolgend möchte ich einige dieser Punkte genauer umschreiben.

In der Öffentlichkeit und in den Medien wurde auch im vergangenen Jahr viel über das Lebensmittel Fleisch berichtet. Fragwürdige Begründungen zum Fleischverzicht kamen einmal mehr von seitens Vegetarier/Veganer, aber auch vermeintliche Tierschutzkreise machen immer wieder von sich zu reden. Einmal ist es die Wurst, die das Krebsrisiko erhöhen soll, ein anderes Mal ist es die Schlachtung junger Tränkekälber oder tragender Kühe und dann treten auch immer wieder Täuschungsskandale auf. Der Höhepunkt der medialen Schelte war dann sicherlich der Bericht mit schockierenden Aufnahmen im Kassensturz aufgrund von Recherchen des Tierbundes Zürich in der ganzen Sache um das Hormon Pregnant Mare Serum Gonadotropin (PMSG-Hormon). Diese Berichte zeigten deutlich auf, in welcher sensiblen Wertschöpfungskette wir tätig sind und das sogar die Herstellung und Herkunft von Medikamenten hinterfragt wird. Mit der Herstellung des PMSG Hormons aus dem Blutserum von tragenden Stuten wird ein eigentliches Problem der Pharmaindustrie auf die Schweinefleischproduktion „hinuntergebrochen“. Obschon die Suisseporcs sehr schnell reagiert hat und einen Aufruf zur Zusammenarbeit mit den Tierärzten gemacht hat, und auf den Einsatz von Präparaten aus Stutenblut verzichtet und auf synthetisch hergestellte Alternativen setzt, leidet das Image der Fleischbranche ungemein. Gibt man auf der SRF-Homepage den Suchbegriff „Fleisch 2015“ ein, erscheinen 454 Einträge, leider die meisten mit einer negativ behafteten Fleischbotschaft oder einem Werbespot für die Veganer. Die vom Schw. Fleischfachverband (SFF) lancierte Charta unter dem Motto „Agieren statt Reagieren“ ist daher sehr zu begrüßen.

Ein weiterer Punkt der grösster Aufmerksamkeit bedarf, ist die Beobachtung der Märkte und der verschiedenen Preisbildungssysteme. Hier merkt man immer mehr, dass wir ein wirtschaftlicher Berufsverband sind und die Liberalisierung und Deregulierung die Marktmechanismen gegenüber den politischen Rahmenbedingungen immer wichtiger werden. Um mich richtig auszudrücken, gute politische Rahmenbedingungen brauchen wir für unseren Berufsstand, die Marktkräfte sind aber eben sehr stark und mit diesen müssen wir uns intensiv auseinandersetzen. Die entscheidenden Figuren auf dem Schachbrett der Vermarktung sind heute die Produzenten, die Verwerter und der Tierschutz. Wir müssen immer mehr zur Kenntnis nehmen, dass uns bei der Lösung unserer Probleme kein Bund, keine Kantone und keine Organisation wirksam helfen können. Es sind nicht Gesetze, Verordnungen oder Reglemente und auch nicht die Politik, die dem freien Viehhandel eine Brücke in die Zukunft bauen kann, sondern nur und ausschliesslich die wirtschaftliche Leistung

des Viehhandels die unter allen Aspekten der Viehwirtschaft, der Seuchenpolizei und des Tierschutzes eine bessere Dienstleistung anbietet als irgend eine abnehmergesteuerte Erzeugergemeinschaft oder als irgend ein konzerninterner Direkteinkäufer. In diesem Bereich setzt der SVV ganz klar seine Prioritäten und kämpft für gleich lange Spiesse.

Es ist unverkennbar, dass die Produzenten immer mehr Druck ausüben, um unnötige Handelsstufen auszuschalten mit dem Ziel die Margen der Produktion zu verbessern. Es gibt unnötige Handelsstufen, diese sind auch aus der Sicht des SVV zu vermeiden, weil sie volkswirtschaftlich unnötige Margen generieren, die auch dem Handel schaden. Eines ist aber sicher, auch in der heutigen Zeit vermarktet niemand schneller, günstiger und effizienter das Vieh als der freie Viehhandel. Nicht zu vergessen ist dabei der regionale Viehhandel. Um den rechtlichen und logistischen Anforderungen zu genügen, braucht es diesen regionalen Viehhandel mehr denn je. Er muss aber auch für neue Zusammenarbeitsformen offen sein.

Ein weiterer Punkt der mich stark beschäftigt, sind die zunehmenden Meldungen auf der Geschäftsstelle von Strafverfolgungen bei den Tiertransporten, aber auch bei der Anlieferung der Schlachttiere in den Schlachtbetrieben. Unser Berufsstand investiert viel in die Aus- und Fortbildungen und auf der anderen Seite nehmen solche Meldungen der Strafverfolgungen zu. Es ist sicher eine Tatsache, dass die öffentlich rechtlichen Kontrollen zugenommen haben, dies auf Druck der Medien. Wir stellen aber auch fest, dass doch einige Strafanzeigen nichts, aber gar nichts mit dem Tierwohl zu tun haben, und rein politisch und schikanös motiviert sind. In zahlreichen Gesprächen mit den Vollzugsorganen und den Strafverfolgungsbehörden haben wir festgestellt, dass diese sehr weit von den Problemen der Praxis entfernt sind und man diese Leute eben an die Praxis heranführen muss. Es ist eben schon so, dass wir keine genormten Kisten transportieren, sondern Tiere und diese machen bekanntlich nicht immer das, was wir Menschen wollen.

Abschliessend danke ich dem geschäftsführenden Ausschuss, insbesondere dem Vizepräsidenten Thomas Achermann, dem Vorstand und unserem Geschäftsführer Peter Bosshard, der sich zusammen mit Frau Barbara Bislin in überaus kompetenter und engagierter Weise zu Gunsten unseres Verbandes einsetzt, für die sehr gute und zielgerichtete Zusammenarbeit. Ein Dank geht auch an die zwei neuen Mitglieder des Ausschusses, Bruno Käser und Hervé Richoz, die sich bestens in dieses Gremium integriert haben. Ein Dank gilt auch Markus Jenni, der die Aus- und Fortbildungen sehr weitsichtig ausführt. Ebenfalls danke ich auch allen Produzentenorganisationen und deren Vertretern, sowie allen Abnehmern für die Zusammenarbeit im Berichtsjahr und das Verständnis für die Anliegen des Viehhandels. Ein Dank gebührt auch den nationalen und kantonalen Verwaltungen für ihre Dienste zu Gunsten des privaten Viehhandels. Insbesondere danke ich aber allen Viehhändlern, die mich als Präsident kritisch begleiten und unterstützen.

Der Präsident des Schw. Viehhändler Verbandes (SVV)  
Otto Humbel, Stetten

Stetten, im Februar 2016

## **1. Die Märkte im Berichtsjahr**

### **Weiterhin ausgetrockneter Schlachtkuhmarkt**

Verarbeitungsvieh war über das ganze Jahr 2015 gesucht. Die Importe lagen bei rund 12'360 Tonnen Kühe in Hälften, was aber rund 2'000 t weniger waren als in der derselben Vorjahresperiode. Im Schnitt wurde für T3-Kühe im Schlachthof 7.78 Fr./kg Schlachtgewicht gelöst, was 40 Rp. mehr als im Vorjahr ist.

### **Munimäster hatten ein gutes Jahr**

Der Bankviehmarkt verlief 2015 erfreulich. Die Produktion war wie im Vorjahr relativ hoch (+1%) und teilweise gab es Preisdruck infolge zu hoher Mengen im Labelbereich. Bis Ende Jahr gab das Bundesamt für Landwirtschaft 5'900 t High-Quality Rinds- Nierstücke für den Import frei, 550 t mehr als im Vorjahr. Weil jedoch die Nachfrage nach Rindfleisch sehr gut war, lag 2015 der QM-Munipreis T3 mit rund 9 Fr./kg Schlachtgewicht 65 Rp. über dem Vorjahresniveau. Damit konnten die Mäster die wegfallenden Tierbeiträge zum Teil wettmachen.

### **Hat Kalbfleisch ein Imageproblem?**

Weil es keine öffentlichen Kälbermärkte mehr gab, entfiel die Absatzgarantie für Bankkälber. Zahlreiche Medienberichte über die Kalbfleischfarbe und das Schlachten junger Tränkekälber trübte zudem das Image des Kalbfleischs. Im Frühjahr wurden rund 490 Tonnen Kalbfleisch eingefroren. Trotzdem sank der Preis im Mai auf 12 Franken/kg Schlachtgewicht. Obwohl sich der Markt im Sommer erholte, blieben die Preise tief. Erst gegen Herbst zogen sie an. Im Schnitt wurde für T3-Kälber 13.78 Fr./kg Schlachtgewicht gelöst, 10 Rp. mehr als im Vorjahr. Importfreigaben wurden für 250 Tonnen Kalbfleisch erteilt, was dem Vorjahr entspricht.

### **Ruinöse Preise bei den Mastschweinen**

Der QM-Schweinepreis kletterte im heissen Sommer während sechs Wochen auf den Jahreshöchstpreis von Fr. 3.80 je kg Schlachtgewicht, 90 Rappen weniger als im Sommer 2014. Trotz guter Marktsituation konnte kein weiterer Preisaufschlag erzielt werden. 2015 wurde nur wenig mehr Schweinefleisch produziert als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Wegen der guten Versorgung wurden keine Importe bewilligt. Die Nachfrage blieb trotz idealem Grillsommer über Wochen ungenügend. Ende September lag der Preis pro Kilo Schlachtgewicht noch bei 3.20 Fr. Die Schweinepreise lagen mit Fr. 3.45 im Schnitt (ab Hof je kg Schlachtgewicht) noch nie so tief wie 2015. Im Vergleich mit dem Tiefstpreisjahr 2012 lag der Schweinepreis sogar 1 Rp. tiefer. Die Aussichten auf dem Schweinemarkt sind weiterhin getrübt. Seit 70 Wochen können die Schweinehalter mit dem Verkaufserlös ihre Kosten nicht decken.

### **Zu hohe Produktion bei den Ferkeln**

Saisonal bedingt stieg der Ferkelpreis bis Ende Februar auf das Jahreshöchstniveau von 6.80 Fr./kg Lebendgewicht, was aber 1.50 Fr. weniger war als der Höchstpreis im Vorjahr. Ab April ging es bergab: Wegen Überangeboten sank der Preis stetig bis Ende September auf 3.50 Fr./kg lebend ab Stall. Auf Grund der Absatzprobleme im Schweinemarkt verzögerte sich in der Folge zusätzlich der Absatz der Jäger. Die Ferkel galten im Jahresschnitt nur rund 5 Fr. je kg lebend ab Stall, das ist wenig mehr als im Tiefstpreisjahr 2012.

### **Lammfleisch im Trend**

Lammfleisch liess sich 2015 – wie bereits im Vorjahr – sehr gut verkaufen, obwohl das Angebot aus den Wanderherden und Konkurrenz durch Importfleisch im Frühling reichlich war. Der Jahrestiefstwert lag bei Fr. 11.80/kg Schlachtgewicht für Schlachtlämmer, beachtliche

Fr. 1.80 mehr als im Frühjahr 2014. An Ostern und über den Sommer stiegen die Preise auf ein Höchstniveau von 12.80 weiter. Um die Nachfrage zu decken, wurden insgesamt rund 7'000 t Lammfleisch importiert, rund 800 t mehr als im Vorjahr. Die Alp- und Berglammprojekte kurbelten den Lammfleischkonsum an. Der durchschnittliche Produzentenpreis für T3-Lämmer franko Schlachthof lag mit rund Fr. 12.30 um 60 Rp. höher als 2014.

### **Schweizer Geflügelproduktion auf der Überholspur**

Trotz wachsender Inlandproduktion verkaufen sich Schweizer Poulets nach wie vor gut. Der Inlandanteil liegt nun bei 55% Prozent. Die Konsumentinnen und Konsumenten geben Schweizer Poulets weiterhin den Vorrang – trotz Frankenstärke und Einkaufstourismus. Die gute Koordination zwischen Detailhandel, Vermarktung und Produzenten wirkt sich konstruktiv für alle Beteiligten aus.

### **Lebendvieh war gesucht**

Der Nutztiermarkt erlitt im Frühjahr aufgrund der tiefen Milchpreise einen Rückgang um rund 200 Franken auf 3'000 Franken je Kuh. Im heissen Juli wurden mehrere tausend Kühe wegen Futtermangel vorzeitig geschlachtet und trotzdem stiegen die Kuhpreise an den Auktionen auf 3'400 Franken je Kuh. Zum Jahresende pendelten sie sich bei 3'000 bis 3'100 Franken ein. Junge Milchkühe blieben gesucht, weil viele Milchkühe mit Stieren von Fleischrassen besamt werden und sich so die Zahl der für die Nachzucht geeigneten reinrassigen, milchbetonten Kuhkälber reduziert. Exportiert wurden im Berichtsjahr gerade noch einmal 190 Schweizer Zuchttiere. Im Vorjahr 2014 wurden total 235 Zuchttiere exportiert.

### **Die Ampeln auf dem Milchmarkt sind rot**

Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank Mitte Januar sorgte für denkbar schlechte Startbedingungen. Die produzierte Milchmenge war zwar ab Jahresbeginn leicht rückläufig, dies genügte jedoch nicht, um den massiven Preiszerfall zu stoppen. Weitere negative Rahmenbedingungen kamen dazu: das Embargo Russlands gegenüber EU-Nahrungsmitteln, die schwächelnde Wirtschaft in China, die Aufhebung der Milchkontingentierung in der EU sowie das weltweit tiefe Preisniveau für Agrarprodukte und im speziellen für Milch und Milchprodukte. Im Käseexport fielen die Preise auf das tiefe Niveau des Jahres 2012. Obwohl die Exportmenge erfreulicherweise nicht zurückging, nahm der Wert der Käseexporte gegenüber den Vorjahren ab. Ende August belies die Branchenorganisation Milch den Richtpreis für die A-Milch trotz der schwierigen Situation auf 68 Rappen pro Kilogramm Molkereimilch bis Ende Jahr. Die Richtpreise für B- und C- Milch befanden sich jedoch im Sinkflug. Gemäss der Marktbeobachtung des Bundesamtes für Landwirtschaft lag der Produzentenpreis für Industriemilch im ersten Semester 2015 nur noch knapp über 55 Rappen pro Kilogramm.

## **2. Verbandsgeschehen**

### **2.1 Die Delegiertenversammlung**

Die letzte ordentliche Delegiertenversammlung fand am 2. Mai 2015 in der Kartause Ittingen statt. Diese Delegiertenversammlung stand ganz im Zeichen der würdigen Verabschiedung von Carlo Schmid-Sutter, der während 32 Jahren mit viel Geschick den Verband leitete. Carlo Schmid-Sutter wurde am 7. Mai 1983 im Hotel Blümlisalp in Beatenberg als Nachfolger von Dr. R. Bärlocher zum Präsidenten gewählt. Als neuen Präsidenten wählte die Delegiertenversammlung mit grossem Mehr Otto Humbel, Stetten.

## **2.2 Der Vorstand**

Im Berichtsjahr kam der Vorstand zu drei Sitzungen zusammen. Neben der laufenden Beurteilung der Marktsituation bereitete der Vorstand die Geschäfte der Delegiertenversammlung sowie die Wahl des neuen Präsidenten vor. An der Juni-Vorstandssitzung – verbunden mit einer interessanten Besichtigung der BELL AG in Oensingen – wählte der Vorstand die Herren Bruno Käser, Walterswil und Hervé Richoz, Châtel St. Denis neu in den Ausschuss. Intensiv diskutiert wurde zudem in den Vorstandssitzungen die Neugestaltung der Preisfeststellung der Tränker, die Schlachtung junger Tränkerkälber, die Medienberichte zu den Tiertransporten und dem Thema Fleisch sowie die Schlachtung tragender Kühe. Gegenstand von Diskussionen waren zudem die laufenden SVV-Projekte bei den Schweinen und Haartieren.

## **2.3 Der Geschäftsausschuss**

Infolge der personellen Mutationen beim SVV traf sich der geschäftsführende Ausschuss im Berichtsjahr zu total 4 Sitzungen. Aus dem Ausschuss ausgeschieden sind Carlo Schmid-Sutter und Adolf Felder, Schüpfheim. Mit Adolf Felder ist ein weiteres Urgestein des Viehhandels aus den SVV-Gremien ausgeschieden. Danke Adolf für dein wertvolles Mitwirken. Der Geschäftsausschuss bereitet die Geschäfte des Vorstandes vor und ist für das eigentliche Tagesgeschäft – in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle – verantwortlich. Die zahlreichen Diskussionen um die Tränker, die Transparenz auf den öffentlichen Märkten, die Plus-Gesundheitsprogramme bei den Schweinen sowie das Marktgeschehen und die Schlachtier-Taxation durch die Proviande, prägten die Diskussionen im Geschäftsausschuss.

## **2.4 Die Kautionskommission**

Mit der Auflösung des Viehhandelskonkordats anlässlich der 103. Jahresversammlung vom 10. Dezember 2015 auf dem Rigi, ist auch die Kautionsversicherung nicht mehr obligatorisch. In Absprache mit den Kantonen wurden bereits für das Berichtsjahr 2015 keine Prämien mehr für die Kautionsversicherung erhoben und kein Versicherungsschutz mehr gewährt. Als Alternative zu dieser eigentlichen Kreditorenversicherung bietet der SVV eine privatrechtliche Debitorenversicherung an.

## **2.5 Die Kommission für Berufsentwicklung und Qualitätssicherung**

Die von Albert Brühwiler, Fisingen, präsierte Kommission für Berufsentwicklung und Qualitätssicherung traf sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung. Ebenso wurden die Kommissionsmitglieder zum internen Fortbildungstag für die SVV-Referenten eingeladen. An diesem Fortbildungstag wurde der Punkt der Konfliktbewältigung thematisiert. Ebenso zeigte ein Vertreter der BELL AG die Notwendigkeit der Aus- und Fortbildungen für die Fleischbranche auf.

## **2.6 Die Geschäftsstelle**

Neben dem Vorbereiten und Ausführen der Geschäfte des Geschäftsausschusses, des Vorstandes und der Berufsbildungskommission war die Geschäftsstelle vor allem auch mit telefonischen Auskünften, Vernehmlassungen und der Kontaktpflege zu verschiedenen Amtsstellen und Marktpartnern beschäftigt. Stark beschäftigt war die Geschäftsstelle im Berichtsjahr mit der Organisation der Aus- und Fortbildungen für die Tiertransporteure und den Viehhandel. Die Geschäftsstelle hat das Qualitätsmanagementsystem nach der ISO-Norm 9001 im Jahre 2008 vollzogen und der SVV hat am 30. Oktober 2015 erfolgreich das Überwachungsaudit bestanden. Ebenso ohne Probleme konnte das eduQua-Audit durchgeführt werden. Eine weitere wichtige Aufgabe der Geschäftsstelle ist der wöchentliche Versand der SVV-Schnellinformationen.

Der Geschäftsführer hat zudem in folgenden Arbeitsgruppen / Kommissionen die Anliegen des SVV vertreten:

- Mitglied des agrarpolitischen Ausschusses im Schw. Gewerbeverband
- Präsident ASR Kommission Basiskommunikation / Export (Absatzförderung)
- Vorstandsmitglied der Fachgruppe TTS bei der Proviande
- Mitglied der Beschwerdekommision STS für die privatrechtlichen Tiertransportkontrollen
- Mitglied der SVV/ASTAG Kommission Berufsentwicklung und Qualitätssicherung im Zusammenhang mit den Aus- und Fortbildungen Tiertransporte
- Mitglied der Proviande Kommission Märkte und Handelsusancen
- Verwaltungsrat der Identitas
- Vorstand Union Européenne du Commerce du Bétail et la Viande (UECBV)
- Mitglied Projektgruppe Nachhaltige Fleischproduktion und Plus-Gesundheitsprogramme Schweie
- Diverse temporäre Arbeitsgruppen zu Fachthemen beim BLV, BLW und Proviande (Tränkerschlachtungen, Preisfeststellung Tränker, runder Tisch Kalbfleisch, Schlachtung tragender Kühe, DNATraceBack und weitere)

Der SVV ist weiter durch verschiedene Mitglieder in folgenden Kommissionen vertreten:

- Verwaltungsrat der Proviande
- Verwaltungsrat der GVFI International AG
- Marktkommission Märkte und Handelsusancen der Proviande
- Lenkungsgremium der Proviande (Beirat Klassifizierungsdienst)
- Schweizer Schlachtviehversicherung

Im Anhang 1 sind sämtliche personellen Vertretungen des SVV aufgeführt.

## **2.7 UECBV Mitgliedschaft**

Dieser internationale Kongress der europäischen Vieh- und Fleischwirtschaft wurde vom 3. bis 6. September 2015 in Düsseldorf durchgeführt und von über 250 Teilnehmern aus 16 Ländern besucht. Die Schweiz war mit einer Delegation von 6 Personen vertreten (Viehhändler, Verwerter, GVFI International AG). Es war unverkennbar, dass der europäische Vieh- und Fleischsektor sehr stark unter dem Russland Embargo leidet und einem ruinösen Margendruck ausgesetzt ist. Regionalität wird auch in den europäischen Märkten immer wichtiger. Ebenso sind die Rückverfolgbarkeit, Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz und der Einsatz von Antibiotika und anderen Medikamenten zum Dauerbrenner geworden.

## **2.8 Verantwortlichkeiten**

Die Verantwortlichkeiten sind geregelt; es existiert ein aktuelles Organigramm, welches eine klare Übersicht über die Organisation des Schweizerischen Viehhändlerverbandes gibt. Die Bewirtschaftung des Managementsystems ist von Seiten des Verbands durch Herrn Peter Bosshard und Frau Barbara Bislin mit Unterstützung der Usys GmbH sichergestellt. Das Managementsystem wird laufend überwacht, verbessert und bei Bedarf angepasst. Die Zertifizierung nach eduQua:2014 ist in das bestehende Managementsystem implementiert und das Organigramm entsprechend angepasst. Die Usys GmbH implementiert das Managementsystem bei interessierten Viehhändlern und führt beim Verband sowie bei den einzelnen Viehhändlern jährlich interne Audits durch, dadurch wird sichergestellt, dass die Anforderungen eingehalten werden.

### **3. Politische Aktivitäten des Verbandes**

Im vergangenen Jahr wurden zahlreiche Gespräche mit Marktpartnern, der Proviande sowie den Behörden betreffend aktueller Probleme der Vieh- und Fleischwirtschaft geführt. Unter dem Druck der Medien werden Themen wie die Schlachtung junger Tränkerkalber und Schlachtkühe zu mehrheitsfähigen Megathemen gepusht und bedürfen einer starken politischen Überzeugungsarbeit der ganzen Wertschöpfungskette Fleisch. Der SVV ist im Berichtsjahr politisch aktiv gegenüber den Strafverfolgungsbehörden geworden. Im Gespräch mit diesen will man die teilweise schikanösen Verurteilungen bei den Tiertransporten und der Lebendviehschau in den Schlachtbetrieben reduzieren.

Im Berichtsjahr nahm der Verband zu folgenden Vorlagen Stellung:

#### **3.1 Verordnungspaket AP 2014-17 Frühjahr 2015**

Als für die Fleischbranche wohl wesentlichste Änderung dieses Pakets, soll die Landwirtschaftliche Deklarationsverordnung auf die nichthormonellen Leistungsförderer aus der Gruppe der Betaagonisten ausgedehnt werden. Es soll nur noch zwischen „kann mit hormonellen Leistungsförderern erzeugt worden sein“ und „kann mit nichthormonellen Leistungsförderern, wie Antibiotika erzeugt worden sein“ unterschieden werden. Der SVV hat zudem einmal mehr auf die Produktionsfeindlichkeit dieser Agrarpolitik hingewiesen.

#### **3.2 Verordnungen des Veterinärrechtes (Tierseuchen, Tierschutz, Entsorgung tierischer Nebenprodukte)**

Die vorgeschlagene Umteilung der Tierseuchen Paratuberkulose und Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD) von einer zu überwachenden Tierseuche in eine zu bekämpfende Tierseuche hat der SVV unterstützt. Der Verband hat sich für eine Abschaffung der Viehhandelsgebühren ausgesprochen sowie, dass der Fortbildungsturnus von drei auf fünf Jahre erhöht wird. Die vorgeschlagene Anpassung bei der Festhaltung der Fahrzeit (ausschliesslich für Tiere zur Schlachtung) hat der SVV begrüsst und unterstützt. Zudem hat man auf die klare Umschreibung der Verantwortlichkeit bei der Festhaltung der Fahrzeit auf dem Begleitdokument hingewiesen. Im weiteren hat man sich gegen die geplante Senkung der Verweildauer beim Stillstand eines Transportfahrzeuges von vier auf zwei Stunden geäussert.

#### **3.3 Nationale Strategie Antibiotikaresistenzen (STAR)**

In dieser äusserst komplexen Anhörung hat sich der SVV dahin geäussert, dass erkrankte Tiere auch weiter mit Antibiotika behandelt werden können wenn die Notwendigkeit ausgewiesen ist. Weiter ist es ihm ein Anliegen, dass die gesamte Branche beim Aufbau einer Antibiotikadatenbank mitgestalten kann und es ein Muss ist, Synergien beim ganzen Datenmanagement zu nutzen. Ebenfalls ein Anliegen ist, dass der Reiseverkehr in dieser Thematik mehr beachtet wird und dass in der Kommunikation vermehrt darauf hingewiesen wird, dass das Hauptverschulden dieser Resistenzen bei der Human- und nicht bei der Tiermedizin liegt.

#### **3.4 Verordnungspaket Agrarpaket Herbst 2015 der AP 2014-17**

In der SVV-Stellungnahme zum Agrarpaket 2015 wurde auf die teilweise absurden Bestimmungen dieser Agrarpolitik und der hohen Bürokratie hingewiesen. Es ist nicht nachvollziehbar wie ein BLW sagen kann, dass man mit dieser Agrarpolitik auf Kurs ist, wenn 63 Prozent der Landwirtschaftsbetriebe geringere Direktzahlungen erhalten! Im Weiteren hat man zur Schlachtviehverordnung (Übertragung der SG-Kontrolle an eine beauftragte Organisation), der TVD-Verordnung (Aufhebung der 30 Drittabfrage Regelung pro Tag) und zur TVD-Gebührenverordnung (Gebühr pro Betrieb) im positiven Sinne Stellung bezogen.

### **3.5 Neue Weisungen Schafmärkte**

Seit dem 1. Juli 2008 bestehen Weisungen über die Durchführung von überwachten öffentlichen Schafmärkten. Gestützt auf die bisherigen Erfahrungen wurden diese Weisungen in Zusammenarbeit mit den Marktpartnern (Produzenten, IGöM, Handel) überarbeitet und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. In Koordination mit dem Schafhandel hat der SVV Stellung zu diesen neuen Weisungen genommen. Per 1. Juli 2015 sind diese in Kraft getreten

### **3.6 Anpassen der MFA-Schätzformel Schweine**

Im Rahmen der regelmässigen Überprüfung mussten die MFA-Schätzformeln aufgrund eines von der Proviande durchgeführten Zerlegeversuches angepasst werden. Gleichzeitig beantragte Proviande die Zulassung der neusten Autofom-Generation Typ III und erarbeitete zusammen mit den Branchenpartnern (Produzenten, Handel, Verarbeiter) eine neue Preismaske für Schlachtschweine. In Zusammenarbeit mit der Schw. Schweinehandelsvereinigung wurde dieser Prozess sehr eng mitgestaltet. Die Neuerungen sind per 4. Mai 2015 in Kraft gesetzt worden.

## **4. Aktivitäten des Verbandes auf dem Schlachtviehmarkt**

### **4.1 Kommission Märkte und Handelsusancen**

Die Tränker und Bankkälber, standen immer wieder im Zentrum der Diskussionen in dieser Proviande-Kommission. Die Einkaufsbestimmungen der Kalber – insbesondere der Festlegung des L\*-Wertes – fand eine weitere Annäherung der Parteien statt, doch es reicht noch zu keiner Einigung betreffend einer Harmonisierung. Die bestehende Branchenempfehlung vom September 2013 bleibt somit bestehen. Um die vielschichtigen Probleme auf dem Kalbermarkt mit der ganzen Branche zu besprechen (Produktion Schweiz hat um 3.6 Prozent abgenommen) hat die Proviande einen runden Tisch Kalbfleisch organisiert. Der SVV nahm mit zwei Vertretern an diesen Gesprächen teil. Thematisiert wurde weiter die Schlachtung von tragenden Kühen. Die Kommission hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Importregelung bei den Verarbeitungskühen zu überprüfen. Es wurde weiter beschlossen, die Altersbestimmung Rinder aufgrund der Schaufeln und der dem tatsächlichen Alter genauer zu betrachten. Diskussionen gab es betreffend den Fressermärkten im Berner Oberland für Tiere jünger als 161 Tage. Hier sind noch weitere Gespräche mit dem Handel und den Produzenten notwendig. Die Kommission Märkte und Handelsusancen hat weiter beschlossen, einen Zerlegeversuch bei den Verarbeitungskühen zu starten. Diskutiert wurde weiter eine erneute Testphase für eine Geräteklassifizierung beim Rindvieh. Der Vergleich zwischen der Taxierungen auf dem Markt und im Schlachtbetrieb – der in dieser Kommission periodisch dargestellt und diskutiert wird - zeigte auf, dass man sich immer mehr der Normalverteilung annähert.

### **4.2 Schlachtung junger Tränker, Preisfeststellungssystem Tränker**

Anfang August einigten sich die Kälbermäster, Tierschützer und Kälberhändler, dass ab dem 1. November nur Tränkekälber von Milchkühen gehandelt werden, die mindestens 21 Tage alt sind. Eine Umfrage der Bauernzeitung zeigte, dass dieses Mindestalter weitgehend eingehalten wird. Die neue 21-Tage-Regel ist auch darum ein Erfolg, weil die 3-wöchigen Kälber robuster und gesünder sind als bisher die zu jungen Kälber. Vor Weihnachten einigte sich die Branche ab Neujahr 2016 die Preise der Tränker nach einem einheitlichen Schema zu erheben und als Richtpreise zu publizieren. Die ganze Problematik der Tränker Preisfeststellung hat innerhalb der vom SBV eingesetzten Arbeitsgruppe zu sehr emotionalen Diskussionen geführt. Dem SVV war es stets ein Anliegen, dass der regionale

Kleinhändler, wie bis anhin, die Tränker handeln kann und diese wichtige Handelsstufe bei den Tränkern nicht durch ein neues Preisfeststellungssystem ausgeschaltet wird.

#### **4.3 Jahresgespräche mit den Verwertern**

Der SVV führt alljährlich ein Jahresgespräch mit den Verwertern und dem Schw. Fleischfachverband durch. Intensiv diskutiert wurden dabei die zukünftigen Aufgaben und Funktionen des Viehhandels, denn es gibt – immer wieder Stimmen – die der Auffassung sind, dass es den Viehhandel in Zukunft nicht mehr braucht. Besprochen wurden weiter die Möglichkeiten der Angebotsplanung und der Einsatz der neuen elektronischen Hilfsmittel (APP etc). Neben diesen Jahresgesprächen hat der SVV wöchentlich Kontakt mit dem Einkauf der grossen «Häuser» um die Marktlage und die Probleme aus dem Tagesgeschäft laufend zu besprechen. Gerade im Berichtsjahr mussten wir leider eine weitere Erhöhung beim Margendruck feststellen.

#### **4.4 Rückverfolgbarkeit basierend auf der DNA**

Auf Initiative der Proviande wurde ein Rückverfolgbarkeitsmodell aufgrund der DNA der Tiere den interessierten Kreisen vorgestellt. Die DNA basierende Lebensmitteldiagnostik lässt auch eine Überprüfung der Herkunft des Fleisches zu. Unverkennbar war die schnelle Entwicklung der ganzen DNA Diagnostik. In den letzten fünf 5 Jahren wurden bei dieser Methode die Kosten um das zehnfache reduziert und die Informationsdichte wurde dabei um den Faktor 1'000 erhöht. Zur weiteren Bearbeitung von Entscheidungsgrundlagen hat der Verwaltungsrat der Proviande eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die im Berichtsjahr einmal tagte.

#### **4.5 Interessengemeinschaft öffentlicher Schlachtviehmärkte (IgöM)**

Aufgrund verschiedener Vorkommnisse im Zusammenhang mit der Versteigerung von Fresern unter 161 Tagen im Berner Oberland hat eine Aussprache mit dem Berner Bauernverband und dem IgöM-Vorstand stattgefunden. Die Wertschätzung gegenüber dem Viehhandel stand dabei im Zentrum der Aussprache. Im Dezember fand eine weitere Besprechung mit der IgöM, dem SBV und der Proviande statt. Anlässlich dieser Besprechung wurden die vom SVV eingebrachten Punkte der Erwähnung des Tierlieferanten bei der Versteigerung auf den Märkten, das Festhalten, wenn eine Kuh bereits einmal ein Importkontingent ausgelöst hat sowie die verlässliche Deklaration der Labelzugehörigkeit thematisiert. Im Weiteren wurde in gegenseitiger Absprache beschlossen, den Beitrag an den Rekursfonds der Proviande von 15 auf 10 Rappen pro Tier und Beitragszahler (Marktorganisationsoren, Proviande, Viehhandel) zu senken.

#### **4.6 Leidiges Thema „der Import von Würzfleisch“**

Fünf Jahre hat sich nun das eidgenössische Parlament mit einer parlamentarischen Initiative befasst, die Würzfleisch künftig demselben Zolltarif unterstellen will, wie ungewürztes Fleisch. Der Ständerat folgte im Dezember dem Nationalrat und stimmte der Erhöhung zu. Der Bundesrat hatte sich gegen die Änderung ausgesprochen, weil er WTO-Bestimmungen verletzt sieht und die Importmenge verhältnismässig gering sei. Die Zollverwaltung muss nun die parlamentarischen Entscheide umsetzen.

#### **4.7 Aufbau eines Rinder-Kälber-Gesundheitsdienstes**

Unter der Leitung des SBV erfolgte im Berichtsjahr eine eingehende Information zum Aufbau eines Rinder- und Kälber Gesundheitsdienst. Es kam deutlich zum Ausdruck, dass die Fleischbranche betreffend dem Einsatz und der Reduktion von Antibiotika viel mehr sensibilisiert ist als die Milchbranche. Ein grosser Knackpunkt wird weiter die Finanzierung sein. Ebenfalls ein Nachteil ist der heute sehr tiefe Organisationsgrad – im Vergleich zu den Schweinen - auf der Stufe Produktion.

#### **4.8 Plus-Gesundheitsprogramme Schweine und nachhaltige Fleischproduktion**

Um die Handelsvolumen des SVV mittel- und langfristig zu sichern, haben die SVV-Gremien vor 3 Jahren entschieden, sich vermehrt in Zukunftsprogrammen zu engagieren. Im Berichtsjahr wurde recht viel Zeit in Zusammenarbeit mit der Suisag, der Qualiporc, der Suisseporcs und den Verwertern in die Ausarbeitung der Plus-Gesundheitsprogramme bei den Schweinen investiert. Dieses Plus-Gesundheitsprogramm hat zum Ziel den Medikamenteneinsatz, insbesondere Antibiotika, zu erfassen und die Veränderungen in einem Benchmark darzustellen. Als sehr anspruchsvoll gestaltet sich dabei der ganze Datenfluss und das Datenmanagement. Infolge einer personellen Veränderung bei der Suisag im Dezember 2015 kam es zu einer zeitlichen Verzögerung. Im November des Berichtsjahres ist man mit dem BLW in Kontakt getreten um die Möglichkeit der Mitfinanzierung mittels QuNaV-Gelder zu diskutieren. Das BLW hat das Programm als sehr positiv und zukunftssträftig beurteilt.

Im Programm nachhaltige Fleischproduktion das von der Identitas geführt wird, geht es darum mittels elektronischem Begleitdokument einen papierlosen Tierverkehr aufzubauen. Die Anicom wird im März 2016 mit einem Pilotversuch starten und als erstes soll dieses iBegleitdokument bei den Schweinen zur Anwendung kommen.

### **5. Tierseuchenrelevante Aktivitäten und Massnahmen**

Da die Tierseuchen und der jeweilige Tierseuchenstatus für einen möglichst unbürokratischen Viehhandel von entscheidender Bedeutung ist, verfolgt der Verband das Tierseuchengeschehen auf nationaler und internationaler Ebene sehr aufmerksam. Dazu wird ein reger Informationsaustausch mit dem BLV, den Kantonen und der UECBV gepflegt.

#### **5.1 Tuberkulose**

Im August des Berichtjahres teilte das BLV mit, dass in der Schweiz bisher kein Wildtier positiv auf Tuberkulose getestet wurde, doch das Risiko einer Einschleppung aus Nachbarländern hoch bleibe. Das Früherkennungsprogramm blieb daher in Kraft. Im Rahmen des 2014 gestarteten Früherkennungsprogramms wurden bisher rund 100 Wildtiere getestet, wie das

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) mitteilt. Sämtliche Untersuchungen verliefen negativ. Getestet wurde nur im Raum Ostschweiz und in Liechtenstein, weil das Risiko einer Einschleppung dort am grössten ist.

#### **5.2 BVD Sanierung**

Seit 2008 wird die Bovine Virus-Diarrhoe BVD in der Schweiz erfolgreich bekämpft. 99,8% der Schweizer Rindviehhaltungen sind heute BVD-frei. In 96% der Schweizer Milchviehhaltungen weisen die Rinder auch keine entsprechenden Antikörper auf. Im Berichtsjahr wurden noch 82 Pi-Tiere registriert (Vorjahr 41) (Quelle: BLV Tierseuchendatenbank). Vorallem in Handelsbetrieben führen solche Streuer-Tiere (PI-Tiere) zu grossen Problemen und zu einer stark erhöhten Bürokratie

#### **5.3 IBR positive Tiere aus Österreich importiert**

Am 26. Februar 2015 teilte das BLV mit, dass im Tirol Ende Dezember 2014 bei Rindern das Bovine Herpesvirus aufgetreten ist, welches die infektiöse Bovine Rhinotracheitis (IBR) hervorruft. Seltsam war dabei, dass die Behörden in Österreich mit einer offiziellen Mitteilung bis Ende Februar warteten. Vom betroffenen Viehhandelsstall in Österreich sind auch Tiere in die Schweiz gelangt. Alle betroffenen Betriebe in der Schweiz wurden sofort gesperrt und die notwendigen Abklärungen und Massnahmen zur Verhinderung der IBR-Verbreitung in die Wege geleitet. Die Schweiz hat anschliessend 450 Rinder in 250 ver-

schiedenen Tierhaltungen negativ getestet und Ende März 2015 konnten alle Betriebssperren aufgehoben werden.

#### **5.4 Neuer BSE-Status in der besten Klasse**

Genau 25 Jahre nach dem Auftreten des ersten BSE-Falles ist die Schweiz von der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) in ihrem BSE-Status wieder in die sicherste Länderkategorie und den höchsten Status für diese Krankheit eingeteilt worden. Damit wird die Schweiz für ihren jahrelangen erfolgreichen Kampf gegen BSE belohnt. Der Statuswechsel von „controlled BSE risk“ (kontrolliertes BSE-Risiko) zu „negligible BSE risk“ (vernachlässigbares BSE-Risiko) bedeutet vor allem Erleichterungen beim Export

#### **5.5 Blauzungen Typ 8 und 4 in Europa aufgetreten**

In Frankreich wurde anfangs September 2015 die Blauzungenkrankheit bei einem Widder im französischen Departement Allier festgestellt, welches rund 250 km von der Schweizer Grenze entfernt ist. In der Oststeiermark und im Burgenland sind im Rahmen eines nationalen Überwachungsprogramms vier Fälle von Blauzungenkrankheit (BT Typ 4) bei Rindern gefunden worden. Es ist das erste Mal seit 2008, dass die Blauzungenkrankheit in Österreich wieder aufgetreten ist.

### **6. Weitere Verbandsaktivitäten**

#### **6.1 Tiertransporte**

Der Tiertransport ist und bleibt ein äusserst sensibles Thema und die Geschäftsstelle wendet in enger Zusammenarbeit mit der ASTAG viel Zeit und Energie auf, um die „Spielregeln“ der Tiertransporte so offen wie möglich zu gestalten. Wöchentlich treffen auf der SVV-Geschäftsstelle Strafanzeigen im Zusammenhang mit dem Tiertransport ein. Teilweise sind diese berechtigt, teilweise aber leider auch sehr tendenziös und schikanös. Der SVV will daher vermehrt auch das Gespräch mit den Strafverfolgungsbehörden suchen, um die Qualität der Urteile zu verbessern. Im Berichtsjahr 2015 hat an der Staatsanwalt Akademie in Luzern eine Tagung zum Thema „Lebensmittel – Tierschutzstrafrecht“ stattgefunden und Ruedi Matti, ASTAG hat ein Input-Referat gehalten. Auch hat der SVV im Berichtsjahr Kantone angeschrieben, in denen wir mit den Strafanzeigen im Bereich Tiertransport und Lebviehschau überhaupt nicht einverstanden waren.

Immer wieder im Zentrum der Diskussionen standen im Zusammenhang mit dem Tiertransport die Transportfähigkeit, die Festhaltung der Fahrzeit auf dem Begleitdokument, die Interpretation der rechtlichen Grundlagen durch die Vollzugsorgane sowie die über die Hintertüre eingeführte Transportzeit durch das BLV.

Im Berichtsjahr gab es vermehrt das Phänomen von Aggressionen gegenüber den Tiertransporten zu beobachten. Diese Aggressionen äussern sich in Vandalenakten gegenüber Tiertransportfahrzeugen. Tiertransporte werden aber offenbar auch bewusst auf der Strasse ausgebremst, die Fahrer beschimpft und mit Hassparolen und den dazu entsprechenden Handzeichen bedroht. In diesem Bereich kennt der SVV keine Toleranz und wird rechtlich gegen solche Machenschaften vorgehen.

Die Fachgruppe TTS der Proviande traf sich im Jahre 2015 zu zwei Sitzungen. Die STS-Beschwerdekommision traf sich im Berichtsjahr zu keiner Sitzung und die ASTAG Fachgruppe Tiertransporte hielt drei Sitzungen ab.

#### **6.2 Transportlizenz für Fahrzeugkombinationen ab 3.5 Tonnen**

Bekanntlich hat der Bund per 1. Januar 2016 die Transportlizenzpflicht neu auch für Fahrzeugkombinationen ab 3.5 Tonnen eingeführt. Die ASTAG hat ein Schreiben an das Bun-

desamt für Verkehr (BAV) gesendet mit verschiedenen Fragen betreffend den neuen Lizenzbestimmungen für Tiertransporteure. Die Fragen des SVV betreffend der Werkverkehrsanerkennung der Transporte von eigenem Handelsvieh war ebenfalls in diesem Fragenkatalog integriert. Das BAV hält im Antwortschreiben fest, dass ein Viehhandelspatent nicht als Nachweis für einen Werkverkehr anerkannt wird. Der SVV ist seit dem Herbst 2015 mit den Vollzugsorganen und der Politik in Kontakt, um eine „handelsfreundliche Lösung“ zu finden.

### **6.3 Identitas**

Um die TVD war es im Berichtsjahr ruhig und der Betrieb der TVD war stabil. Im Berichtsjahr hat die Identitas die Abschaffung der 30 Drittabfragen pro Tag umgesetzt. Leider wurde aber auf Intervention des BLW hin, das Abfragen der Betriebsadresse mittels Betriebsnummer aus Datenschutzgründen abgeschafft. Der Verwaltungsrat der Identitas traf sich im Berichtsjahr zu sieben Sitzungen und zu einem zweitägigen Seminar. Die Bundesbeteiligung am Aktionariat der Identitas sowie die zukünftige Strategieausrichtung war stets zuoberst auf der Traktandenliste.

### **6.4 Kontaktpflege mit Behörden und Marktpartnern**

Dem SVV ist es ein grosses Anliegen, die Kontakte zu den Behörden und Marktpartnern auf der Seite Produktion und Verwertung zu pflegen. So haben im Berichtsjahr zahlreiche Aussprachen zur Marktlage und zu aktuellen Tagesfragen mit den Verwertern, mit dem Bundesamt für Landwirtschaft, dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), dem Schweizerischen Bauernverband, der Suisseporcs, der IG öffentliche Märkte, der IP-Suisse, der Bio-Suisse sowie dem Schweizerischen Fleischfachverband stattgefunden. Weiter pflegt der SVV auch einen intensiven Austausch mit den Viehhandelsverbänden und den Viehhändlern in ganz Europa.

### **6.5 Informationspolitik**

Im Viehhandel ist die schnelle Information von entscheidender Bedeutung. Der SVV-Internetauftritt unter <http://www.viehhandel-schweiz.ch> hat sich bewährt und wird täglich rege genutzt. Ebenfalls bewährt haben sich die SVV-Schnellinformationen, welche mittels E-Mail verschickt werden.

## **7. Dienstleistungen des Verbandes**

### **7.1 Schulungsmassnahmen, Aus- und Fortbildungen**

#### **7.1.1 Allgemeines**

Die Schulungen werden vom Schweizerischen Viehhändler Verband in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen, den Kantonen, dem Bundesamt für Landwirtschaft, der ASTAG und anderen Parteien (u.a. Schweizer Tierschutz) geplant, koordiniert und auch durchgeführt. Für die Schulungsmassnahmen im Bereich der Tiertransporte ist der SVV - zusammen mit der ASTAG - vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen als offizieller Ausbildner anerkannt und registriert (Nummer 08/0040 gültig bis 2019). Für die Aus- und Fortbildungen im Bereich des Viehhandels hat der SVV mit allen Kantonen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die bis zum 31. August 2016 Gültigkeit hat. Mit den Veterinärämtern der Urkantone, Waadt und Freiburg wurden zusätzliche Vereinbarung abgeschlossen. Für diese Kantone verwaltet der SVV auch die Viehhandelspatente.

Am 27. November 2015 fand das Überwachungsaudit für die Aus- und Weiterbildungsnorm eduQua: 2012 statt, das mit Erfolg bestanden wurde.

Im Berichtsjahr 2015 hat der SVV folgende Aus- und Fortbildungen durchgeführt:

### Grundausbildungen. Einführungskurse

Kurstyp	N Kurse	N Teilnehmer Tot.
Einführungskurs Viehhandel (3 Tage)	1	26
Grundkurs Tiertransporte (2 Tage)	2	33
Einführungskurs Pferdehandel,-Transporte	4	85

### Fortbildungen

Kurstyp	N Kurse	N Teilnehmer Tot.
Tiertransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	18	224
Geflügeltransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	5	70
Pferdetransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	12	170
Viehhandel-Tiertransporte (7 Lektionen)	7	102
Pferdetransporte-Handel (7 Lektionen)	4	127
Viehhandel-Tiertransporte (Teilkurse)	11	604
Pferdehandel-Pferdetransporte (Teilkurse)	1	26
Anerkannte Fortbildungen Einzelner	2	2

CZV = Chauffeurenzulassungsverordnung (SR 741.521)

Standardisiert man alle Aus- und Fortbildungskurse auf 7 Stunden, hat der SVV an 60 Kurstagen (Vorjahr 51) zu 7 Stunden 1'469 Personen (Vorjahr 1'033) aus- und fortgebildet.

### 7.1.2 Aus- und Fortbildungen für Heim-Versuchs- und Wildtiere

Im Berichtsjahr hat man damit begonnen, die Aus- und Fortbildungen für Heim-, Versuchs- und Wildtiere konzeptionell zu bearbeiten. Es fanden dazu Besprechungen mit der Novartis und der Universität Zürich (Institut für Labortierkunde) statt. Es ist das Ziel, in der ersten Hälfte 2016 den ersten Fortbildungskurs anbieten zu können.

### 7.2 Versicherungen

Als Ersatz für die im Jahre 2014 letztmals angebotene Kautionsversicherung bietet der SVV in Zusammenarbeit mit der Schunck Gruppe eine Debitorenversicherung an.

Weiter bietet der SVV den Mitgliedern eine Versicherung im Tiertransportbereich an, die die heutigen Versicherungslücken abdeckt. Diese Dienstleistung der Versicherungen wurde im Berichtsjahr nun minimal beworben. Es wurde eine Debitorenversicherung und zwei Transportversicherungen über den SVV abgeschlossen.

### 7.3. Das SVV Qualitätsmanagement

#### 7.3.1 Produzenten und Verwerter

Der Verband arbeitet mit den Viehhändlern sowie Produzenten und Verwertern eng zusammen. Der Schweizerische Viehhändler Verband zeigt den einzelnen Viehhändlern Branchentendenzen auf.

Mit dem Versand der wöchentlichen SVV-Schnellinformationen wird über die Markttendenzen und die entsprechenden Entwicklungen kommuniziert.

Durch den laufenden Kontakt des Verbandes mit Grosskunden können spezifische Anforderungen erkannt und den betroffenen Viehhändlern mitgeteilt werden. Die Zufriedenheit der Grosskunden wird ebenfalls durch den Verband beurteilt.

Es liegt im Interesse des Verbandes sowie der Viehhändler, die guten Beziehungen zu den Produzenten und Verwertern auch in Zukunft mittels persönlichen Gesprächen zu pflegen. Der persönliche Kontakt sowie die sofortige Behebung von Fehlern und Reklamationen sind Grundlage für zufriedene Verwerter und zuverlässige Produzenten.

### 7.3.2 Bewertung der Managementziele

Ziel	Auswertung	Bewertung
Aktive Projektbearbeitung zur Sicherung der Handelsvolumen für den privaten Viehhandel	Siehe auch Punkt 4.8 Jahresbericht. Haartiere: APP zur Anmeldungen von Schlachttieren, Programm Rinder aus Weidehaltung	Zahlreiche Gespräche geführt. APP in Zusammenarbeit mit Partner entwickelt. Rinder aus Weidehaltung in Abklärung.
Aktive Projektmitarbeit beim Projekt plus-Gesundheitsprogramme Schweine	Siehe auch Punkt 4.8 Jahresbericht. Aktive Rolle wahrgenommen. Viele Teilabklärungen getroffen. Gespräche QuNaV-Gesuch mit BLW	Infolge personeller Veränderungen bei der SUISAG zeitlicher Rückstand.
Branchenlösung Einkaufsbestimmungen Bankkälber und Lösung betreffend Vermarktung der anfallenden Tränker. Prüfen System Preisfeststellung Tränker	Siehe auch Punkt 4.1 & 4.2 Jahresbericht. 21 Tage Regelung für erste Inverkehrbringung eines Tränker festgelegt. Neues Preisfeststellungssystem diskutiert und beschlossen ab der Woche 2-2016 anzuwenden	Ziel Branchenlösung Einkaufsbestimmung Bankkälber für alle Betriebe anwendbar nicht erreicht. 21 Tage Regelung ein grosser Erfolg. Preisfeststellungssystem muss sich in der Praxis bewähren.
Flut an Strafverfahren bei der Lebendviehschau, insbesondere Kanton SG vermindern	Siehe auch Punkt 6.1 Jahresbericht. SVV nimmt sich aktiv dieser Problematik an. Kontaktaufnahme Vorstand Strafverfolgungsbehörden, Brief RR Freddy Fässler (SG).	Mass an Strafverfahren nimmt leider zu. Teilweise berechtigt, teilweise aber auch wirklich schikanös. Am Ball bleiben!
Aus- und Fortbildungen laufend weiterentwickeln	Siehe Punkt 7.1 Jahresbericht. An 60 Kurstagen zu 7 Stunden 1'469 Personen aus- und fortgebildet. Ausarbeiten Konzept für Kurse bei den Heim-, Wild-, Versuchstieren	Gute Kurskritik. STS immer wieder Schwachpunkt. Anstellung M. Jenni bewährt sich. Kurse für 3. Dreijahresperiode entwickelt und CZV Anerkennung erhalten.
Weitere Entwicklung des Angebotes an Versicherungen als Verbandsdienstleistungen (Branchenlösung)	Siehe Punkt 7.2 Jahresbericht. Ein Abschluss Debitoren. Und ein Abschluss Transportversicherung. Ende Jahr einige Offerten gemacht.	Diese Dienstleistung wurde vom SVV ungenügend beworben. Bereich Transportversicherung grosse Lücken. Marktpotential beim Transport vorhanden
Verhandlungen mit der VSKT betreffend Leistungsvereinbarung und Finanzierung	Mehrertrag ab dem 1.1.2016 von CHF 10.- pro Patent. VSKT einstimmig beschlossen. Stundentarif von CHF 150.- für Arbeiten ausserhalb Leistungsvereinbarung	Aufwand SVV wird so gerecht durch die Kantone abgegolten mit Grundpauschale und leistungsbezogener Verrechnung
Weitere Einführung Qualitätsmanagementsystem Verband und Viehhändler	Siehe auch Punkt 7.3 Jahresbericht. Überwachungsaudit am 30.10.145 nach der ISO-Norm 9001:2008. Per 31.12.15 sind 99 Viehhändler der Branchenlösung angeschlossen (1 Händler nur BAIV) Audit am 30.10.15 nach der Norm ISO9001:2015 durchgeführt.	Verwerter fordern mehr und mehr nach ISO-Zertifizierten Lieferanten. Micarna Ende 15 Druck auf Lieferanten gemacht.
Weiterentwicklung der Integration der Zertifizierung nach der Alp- und	Hauptproblem besteht bei der Prüfung der Zonenzugehörigkeit der Produzenten. Ziel muss sein eine	Elektronisches Begleitdokument (NFP-Programm) der Identitas ist der Lösungsansatz. Ver-

Ziel	Auswertung	Bewertung
Bergverordnung in das SVV QS-System	Lösung über die TVD. Alle Daten vorhanden, man muss sie nur nutzen.	suchsphase 2016.
Tierseuchenprävention und Tierseuchenbekämpfung	Siehe auch Punkt 5 Jahresbericht. Die Tierseuchenprävention und Bekämpfung zeigen ihre Wirkungen (IBR, BSE etc.) Guter und international anerkannter CH-Seuchenstatus.	Die Tierseuchenprävention und Tierseuchenbekämpfung ist als sehr wirkungsvoll zu bezeichnen. Durch die gute und enge Zusammenarbeit mit den Veterinärbehörden und dem effizienten Meldesystem können beim Seuchenfall Sofortmassnahmen eingeleitet werden (IBR).
Politische Ständesvertretung für den Viehhandel, Einsatz für die produzierende Landwirtschaft	Der SVV betreibt eine sehr intensive und respektierte Ständesvertretung. Jahresgespräche mit Verwertern, laufende Kontakte zu Behörden und Ständesorganisationen, internationale Kontakte über die UECBV und Handelskollegen zählen zu den wichtigsten Massnahmen.	Der SVV pflegt sehr aktiv das vorhandene Netzwerk. Der Ausbau dieses Netzwerkes wird durch den Ausschuss und Geschäftsstelle prioritär behandelt. Kurze Entscheidungswege lassen schnelles Handeln zu.
Innere und äussere Kommunikation verbessern	Die Verbandskommunikation erfolgt wöchentlich über den elektronischen Newsletter mit Marktinfos etc.	Der Newsletter wird gut aufgenommen. Problem ist die Erreichbarkeit jener Mitglieder, die keinen Internetanschluss haben.  Anmeldungen Aus- und Fortbildung über Internet erhöht. Bedeutend weniger Telefone auf der Geschäftsstelle.

Die oben definierten Folgerungen fliessen in die Jahresziele ein und werden regelmässig überwacht.

### 7.3.3 Bewertung der Managementpolitik

Die Managementpolitik wurde beim Aufbau des Managementsystems im Jahr 2008 definiert und gibt die Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands vor. Die Verbindung zwischen Managementpolitik und Managementzielen soll die kontinuierliche Verbesserung sicherstellen. Die Politik entspricht der Strategie des Schweizerischen Viehhändler-Verbands. Die strategischen Elemente bilden den Ausgangspunkt für die Managementziele 2015.

### 7.3.4 Bewertung des Managementsystems

Das Managementsystem kann als sehr gut bewertet werden. Dies bestätigen die positiven Aussagen und Rückmeldungen der an der Branchenlösung angeschlossenen Viehhändler sowie die sehr guten Resultate der internen und externen Audits. Die Viehhändler beurteilen das System als schlank, übersichtlich, effizient, und im Tagesgeschäft sehr gut umsetzbar. Sie bewerten ebenfalls die Organisation von Schulungen sowie die Informationspolitik als sehr gut.

Die Bewertung des Managementsystems soll weiterhin gezielt durchgeführt werden, damit frühzeitig Tendenzen erkannt und falls nötig Korrekturmassnahmen eingeleitet werden

können. Die Usys GmbH unterstützt den Verband zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Managementsystems.

### 7.3.5 Änderungen mit Auswirkung auf das Managementsystem

Die Zertifizierung nach eduQua:2012 wurde im Geschäftsjahr 2014 in das bestehende Managementsystem implementiert. Das Managementsystem wird laufend den aktuellen Gegebenheiten angepasst und ausgebaut. Aufgrund der neuen Version ISO 9001:2015 wurde das Managementsystem entsprechend ergänzt und nach der neuen Norm auditiert. Die Änderungen werden nun bei den internen Audits bei den Viehhändlern vorgenommen und geprüft. Die externen Audits ab 2016 werden nach der neuen Version durchgeführt.

Das Schulungskonzept wird in Zukunft weiter ausgebaut, damit die Anforderungen sinnvoll und wirksam umgesetzt werden können.

### 7.3.6 Auditergebnisse

Die jährlichen internen Audits bei den Viehhändlern wurden durch die externen Berater Richard Suter und Christian Thürig, Usys GmbH durchgeführt. Mit diesen Audits wird die Einhaltung der Normanforderungen sowie Vorgaben des Verbandes überprüft. Es wurden nur vereinzelte Abweichungen festgestellt. Die abgegebenen Empfehlungen wurden umgesetzt.

Im Jahr 2015 wurden acht weitere Viehhändler nach der Branchenlösung des Verbandes zertifiziert. Sämtliche Zertifizierungsaudits wurden mit Erfolg durchgeführt und bestanden, es waren keine Abweichungen oder Hinweise festzustellen, lediglich einige Empfehlungen, welche alle sofort umgesetzt wurden. Die Branchenlösung nach der Norm ISO 9001:2008 des Verbandes zählt per 31.12.2015 99 Mitglieder.

Vier Viehhändler haben eine ISO 9001:2008 Zertifizierung in Kombination mit der BAIV. Ein Viehhändler hat nur die BAIV-Zertifizierung.

Jahr	Neu zertifizierte Betriebe	Total zertifizierte Betrieb nach der Branchenlösung des SVV
2008	5	5
2009	4	9
2010	71	80
2011	9	87
2012	2	86
2013	4	90
2014	4	91
2015	8	99

BAIV = Berg-und Alpverordnung SR 910.19

Am 29.09.2015 wurde ein internes Audit durch den externen Berater Richard Suter, Usys GmbH bei der SVV-Geschäftsstelle durchgeführt. Das Audit zeigte ein sehr gutes Bild bezüglich Aufrechterhaltung des Managementsystems sowie Umsetzung der Normanforderungen; es wurden keine Abweichungen festgestellt. Das System muss nun laufend unterhalten und weiterentwickelt werden.

Am 30.10.2015 wurde das externe Audit bei der SVV-Geschäftsstelle durch Herrn Dr. Martin Ruch, Swiss TS durchgeführt und erfolgreich bestanden. Das externe Audit wurde nach der neuen ISO-Norm 9001:2015 durchgeführt. Somit können im Jahre 2016 alle Viehhändler

nach dieser neuen Norm auditiert werden. Es wurden keine Abweichungen festgestellt. Die wenigen Empfehlungen und Hinweise konnten während des Audits behoben werden.

Das Managementsystem kann bei interessierten Viehhändlern schnell und einfach integriert und zertifiziert werden. Die internen Audits dienen in Zukunft zur Überwachung der Standardanforderungen sowie zur Ermittlung von Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten.

Die detaillierten Ergebnisse sämtlicher interner wie auch externer Audits können in den jeweiligen Auditberichten nachgelesen werden.

### **7.3.7 Vorbeuge-, Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen**

Die Korrektur- und Vorbeugemassnahmen sollen jeweils sofort umgesetzt werden, denn Vorbeuge- und Korrekturmassnahmen sind Chancen für Verbesserungen und helfen mit, das Managementsystem weiter zu entwickeln. Korrektur- und Vorbeugemassnahmen, welche nicht sofort umgesetzt werden können, werden in die Planung des nächsten Jahres einbezogen.

Mit der laufenden Überwachung der nationalen und internationalen Märkte sowie dem wöchentlichen Kontakt zu den wichtigsten Fleischverarbeitern und den Branchenorganisation können Probleme sehr schnell und effizient erkannt und entsprechende Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden. Im Berichtsjahr bildeten dabei die Transportfähigkeit, die Anzeigen bei der Lebendviehschau bei der Anlieferung im Schlachthof, das Strafmass bei Tiertransportverstössen, die Schlachtungen junger Tränker und tragender Kühe, das Ersteigern von Fressern im Berner Oberland unter 161 Tagen sowie das Festhalten der Fahrzeit auf dem Begleitdokumente das grösste Problempotential.

Anlässlich der internen sowie externen Zertifizierungsaudits bei den Viehhändlern wurden ebenfalls keine Abweichungen und Hinweise festgestellt. Die Empfehlungen wurden sofort umgesetzt.

### **7.3.8 Empfehlungen für Verbesserungen**

Das Managementsystem wird weiter aufrechterhalten, gepflegt und bei den einzelnen Viehhändlern integriert.

## **7.4 eduQa:2012 Zertifizierung**

Das Überwachungsaudit für die eduQa:2012 Zertifizierung wurde vom Auditor, Rinaldo Manfredini, Swiss TS am 27.11.2015 durchgeführt. Basis für die Überprüfung waren die von eduQa verlangte Selbstevaluation und die 22 Standards zur Institution und zum Angebot. Während dem Audit wurden einige Empfehlungen abgegeben. Bei vier Fortbildungskursen erfolgte eine Überprüfung der Referenten, die als gut zu bezeichnen sind. Hauptkritikpunkt ist teilweise die ungenügende Konfliktfähigkeit der Referenten gegenüber den Kursteilnehmern. Ein Referent des STS konnte, nach mehrmaligem Ermahnen, nicht mehr eingesetzt werden.